
Themenheft 59: Dekonstruktion digitaler Desinformationsstrategien. Phänomene des Rechtsextremismus.

Herausgegeben von Franco Rau, Thomas Must und Michael Otten

Die Herausforderung antidemokratischer Desinformationskampagnen

Strategien deutscher rechtsextremer und russischer Akteur:innen und Perspektiven für die Medienbildung

Maren Tribukait¹  und Johann Trupp² 

¹ Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut

² Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Zusammenfassung

Spätestens seit dem erfolgreichen Wahlkampf Donald Trumps im Jahr 2016 werden Desinformationskampagnen weltweit als Bedrohung für Demokratien wahrgenommen. Der Beitrag fragt nach dem Ausmass der Zusammenarbeit zwischen Kreml-nahen russischen und deutschen rechtsextremen Akteur:innen, insbesondere im Hinblick auf digitale Desinformationsstrategien in Deutschland, und regt Konsequenzen für die Medienbildung an. Die Beschreibung der Verbindungen zwischen Kreml-nahen russischen und deutschen rechtsextremen Akteur:innen mithilfe des Begriffs des «politischen Feldes» (Bourdieu 2001) zeigt, dass beide Akteursgruppen ihr politisches Kapital aufwerten, indem sie sich in Differenz zu den etablierten Parteien in Deutschland positionieren und durch Gruppenbildung politisches Kapital an die jeweils andere Gruppe delegieren können. Die Analyse der Desinformationsaktivitäten im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 arbeitet heraus, dass die Zusammenarbeit nicht vollständig erfasst werden kann, da Desinformationskampagnen zum Teil verdeckt geführt werden. Die Aktivitäten eines Hauptakteurs auf russischer Seite, RT Deutsch, zeigen jedoch die zentral gesteuerte, offene Einflussnahme Russlands im deutschen Wahlkampf und die Kooperation mit deutschen Rechtsextremen. Als zentrale Bestandteile einer angemessenen Medienbildung werden neben (1) der Vermittlung von Recherche- und Analysestrategien (2) die Förderung eines «gesunden Masses an Skeptizismus» (Lewandowsky et al. 2012, 121) gegenüber Informationsquellen, (3) die Aufklärung über Manipulationsstrategien in zeitlicher und räumlicher Nähe zur Desinformation und (4) die Verschränkung von Medienbildung und politischer Bildung empfohlen.

The Challenge of Antidemocratic Disinformation Campaigns. Strategies of Far-Right German and Russian Actors and Perspectives for Media Education

Abstract

Since Donald Trump's successful election campaign in 2016, disinformation campaigns have been perceived worldwide as a threat to democracies. The article explores the extent to which Kremlin-affiliated Russian and far-right German actors cooperate with regard to digital disinformation strategies in Germany, and suggests consequences for media education. The description of the connections between Russian and far-right German actors using the concept of the «political field» (Bourdieu 2001) shows that both groups enhance their political capital by positioning themselves as different from the established parties in Germany and by delegating political capital to each other through group building. The analysis of the disinformation activities in the 2021 German federal election shows that the extent of cooperation cannot be fully understood, since disinformation campaigns are partly carried out covertly. However, the activities of RT Deutsch, the German program of the Russian state-owned news channel RT, highlights Russia's centrally controlled, open interference in the German election campaign and its cooperation with the German far right. An appropriate media education should include (1) teaching research and analysis strategies, (2) promoting a «healthy sense of skepticism» (Lewandowsky et al. 2012, 121) towards information sources, (3) providing information about manipulation strategies in temporal and spatial proximity to disinformation as well as (4) integrating media education with civic education.

1. Desinformation als Bedrohung für Demokratien

Spätestens seit dem erfolgreichen Wahlkampf Donald Trumps im Jahr 2016 wird «Desinformation» weltweit als gesellschaftliches und politisches Problem wahrgenommen. Im Gegensatz zu dem unpräzisen Schlagwort «fake news» bezeichnet der Begriff Informationen, die falsch sind und mit der Intention erstellt wurden, Individuen, sozialen Gruppen oder Staaten zu schaden (Wardle und Derakhshan 2017, 20). Dabei trug Trump nicht nur sein eigener strategischer Einsatz von Desinformationen zum Sieg, Unterstützung erhielt er auch durch russische Desinformationskampagnen. Zu zweifelhaftem Ruhm gelangte in diesem Zusammenhang die *Internet Research Agency* in Sankt Petersburg, die von dem mittlerweile verstorbenen Söldnerführer Jewgeni Prigoschin, einem ehemaligen Vertrauten Wladimir Putins, als «Trollfabrik» geleitet wurde.

Vor diesem Hintergrund werden russische Desinformationskampagnen auch in Deutschland zunehmend als Bedrohung für die Demokratie wahrgenommen. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die Zusammenarbeit Kreml-naher russischer

und deutscher rechtsextremer Akteur:innen, da sich rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Bewegungen in der EU offen zu ihren Sympathien für Putin und sein autokratisches System bekennen – auch noch nach der Ausweitung des Krieges Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022. Es bestehen also offensichtlich ideologische und strategische Schnittmengen zwischen beiden Akteursgruppen, die Kontakte werden jedoch von beiden Seiten häufig verschleiert.

Mit Blick auf Medienbildung stellt sich daher die Frage, wie sich demokratische Gesellschaften vor Desinformationskampagnen schützen können, in denen antidemokratische Kräfte die medialen Strukturen in ihrem Sinne nutzen und sich gegenseitig stärken. Es scheint naheliegend, dass medienpädagogische Interventionen neben der Vermittlung eines kritischen Umgangs mit Medien auch über die strategischen Beeinflussungsversuche entsprechender Akteur:innen aufklären sollten. Vor diesem Hintergrund ist es das Anliegen dieses Beitrags, das Ausmass der Zusammenarbeit Russlands mit rechtsextremen Akteur:innen in Deutschland insbesondere im Hinblick auf digitale Desinformationsstrategien zu beleuchten und Konsequenzen für die Medienbildung anzuregen. Im ersten Schritt werden wir dazu die übergeordneten politischen Strategien beider Akteursgruppen skizzieren. Auf Grundlage vorliegender Studien möchten wir dann zweitens einen schlaglichtartigen Einblick in die Verbindungen zwischen Rechtsextremen in Deutschland und Kreml-nahen Institutionen und Personen geben und drittens das Zusammenwirken der Akteursgruppen in einer digitalen Desinformationskampagne am Fallbeispiel des Bundestagswahlkampfes 2021 illustrieren. Abschliessend werden Herausforderungen für die demokratische Öffentlichkeit angesichts russischer und rechtsextremer Desinformationsstrategien benannt und mögliche Perspektiven für die Medienbildung aufgezeigt.

2. Politische Strategien der beiden Akteursgruppen

2.1 *Politische Strategien der russischen Regierung*

Der Einsatz von Desinformation als strategisches Instrument ist historisch betrachtet kein neues Phänomen. Während des Kalten Krieges nutzte insbesondere der sowjetische Geheimdienst (KGB) Desinformation, um westliche Demokratien zu schwächen. Die Verbreitung von Desinformationsnarrativen in westlichen Gesellschaften durch den KGB zielte dabei immer auf die Verwirrung der Öffentlichkeit, die Erzeugung von Misstrauen, auf politische Polarisierung und schliesslich die Zerstörung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes (Schulze 2019; Bechis 2021). Die russische Regierung hat sich seit Beginn der Präsidentschaft Putins im Jahr 2000 zunehmend in diese Tradition gestellt und setzt seit Beginn des Krieges gegen die

Ukraine im Jahr 2014 Desinformation verstärkt als eine von mehreren Massnahmen in ihrem «politischen Krieg» gegen den Westen ein. Nach Galeotti (2017) verfolgt dieser «politische Krieg» zwei Ziele: die Regierungen und Gesellschaften in Europa zu verunsichern und zu destabilisieren und die eigene Bevölkerung vom autoritären, aber angeblich stabilen System in Russland zu überzeugen. Dabei gibt es nicht die eine grosse Strategie, sondern die russische Regierung initiiert und koordiniert so genannte «aktive Massnahmen». Beteiligt sind staatliche Organisationen wie die Geheimdienste, die Diplomatie und Staatsmedien, manchmal ergreifen aber auch Privatpersonen die Initiative, beispielsweise Unternehmer wie Jewgeni Prigoschin oder «freundliche Stimmen» im Ausland. Trotz dieses offenen Ansatzes spricht gerade die Ausweitung des Krieges gegen die Ukraine seit 2022 dafür, dass es ein übergeordnetes Fernziel gibt, nämlich die Ausweitung des globalen Einflusses Russlands und die Wiederherstellung seiner imperialen Position (Galeotti 2022, 29).

2.2 Politische Strategien der extremen Rechten

Dem dominanten Trend der Forschung folgend, legen wir ein breites Verständnis von Rechtsextremismus zugrunde als «Sammelbezeichnung für alle politischen Auffassungen und Handlungen, die mit einer Höherwertung ethnischer Identität die Grundlagen der modernen Demokratien und offenen Gesellschaft ablehnen» (Pfahl-Traugher 2019, 24). Kern des Rechtsextremismus ist diesem Verständnis zufolge eine Ideologie der Ungleichheit, die unterschiedlich ausgeprägt sein kann (Jaschke 1994). Zum völkisch-rassistischen und chauvinistischen Denken kommt die leitende Vorstellung einer völkisch-homogenen Gemeinschaft als Gegenentwurf zu einer offenen, pluralistischen und demokratischen Gesellschaft. Komplementär zur Demokratiefeindlichkeit sind autoritäre Staatsvorstellungen integrale Bestandteile des rechtsextremen Weltbilds (Rippl und Seipel 2022; Salzborn 2018; Stöss 2010).

Ein breites Verständnis von Rechtsextremismus erlaubt es, verschiedene Erscheinungsformen und Varianten zu erfassen. Rechts*populismus* ist in diesem Sinne nicht als eigenständige Bewegung zu verstehen, sondern als strategische Option des Rechtsextremismus (Salzborn 2017). Eine einflussreiche Erscheinungsform ist die Neue Rechte als Sammelbegriff für verschiedene intellektuelle Gruppierungen, die den geistigen Hintergrund für den aktuellen Erfolg rechtspopulistischer Parteien bereitet haben. In Abgrenzung zu den erfolglosen rechtsextremen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland hat sie die Strategie einer «Metapolitik» – als Gegensatz zur Realpolitik – entwickelt, die auf die Durchdringung des vopolitischen Raums zielt. Im instrumentellen Rückgriff auf Ideen des Marxisten Antonio Gramsci soll dort unter rechtem Vorzeichen der «Kampf um die kulturelle Hegemonie» gegen linke, liberale und alle demokratischen Kräfte geführt werden (Pfahl-Traugher 2022, 97f.; Salzborn 2020). Um Rechtsextremismus gesellschaftsfähig zu machen,

werden seine weitergehenden Ziele verschleiert: auf der einen Seite durch begriffliche Entschärfungen und Verharmlosungen, auf der anderen Seite durch das Spiel mit Provokationen und begrifflichen Umdeutungen (Rippl und Seipl 2022, 135).

Als weitere Erscheinungsform ist die *Alternative für Deutschland* (AfD) als politische Organisation des Rechtspopulismus zu nennen, die rechtsextreme Ideologeme aufgenommen hat (Pfahl-Traugher 2019, 110f.; Rippl und Seipl 2022, 73f.). Überdies lehnt sie sich in ihrer Strategie an Erkenntnisse der Neuen Rechten an: Sie strebt – mit Erfolg – die Etablierung als ‹normale› Partei durch ein scheinbar moderates, bürgerliches Auftreten und durch Distanzierung von älteren rechtsextremen Organisationen an. Auch hier sind also Verharmlosungs- und Verschleierungsstrategien zu beobachten, die in Bezug auf das Thema Desinformation von grosser Bedeutung sind, da sie einen instrumentellen Umgang mit der Wahrheit offenlegen.

3. Verbindungen zwischen Kreml-nahen russischen und deutschen rechtsextremen Akteur:innen

Die Verbindungen zwischen Kreml-nahen russischen und deutschen rechtsextremen Akteur:innen lassen sich mithilfe des von Pierre Bourdieu geprägten Begriffs des politischen Feldes und dessen Verständnis von Politik als ‹Kräftefeld und Kampffeld zur Veränderung der Kräfteverhältnisse› (Bourdieu 2001, 49) beschreiben. Der Mehrwert des Ansatzes von Bourdieu liegt in der Möglichkeit, Positionen von Akteur:innen im sozialen Raum zusammen mit ihren Praktiken im politischen Feld zu betrachten, um die regelhaften Grundstrukturen und die spezifischen Sets von Praktiken in Erscheinung zu bringen (Geden 2006, 26). Dies erscheint von besonderer Dringlichkeit in einem politischen Feld, in dem Praktiken und Verbindungen nur latent sichtbar sind und zunächst entlang ihrer medialen Erscheinungen rekonstruiert werden müssen. Auf der medialen Ebene sind es vor allem die Ableger der russischen Staatsmedien, die in Deutschland und international rechtsextremen Akteur:innen eine Plattform bieten, damit diese sich in Differenz zu anderen Akteur:innen im Feld in Stellung bringen können. Hier werden Sichtbarkeiten erzeugt und hier wird politisches Kapital verhandelt, das immer in Differenz zum ‹Universum der im Feld offerierten konkurrierenden Stellungnahmen› (Bourdieu 2001, 77) der Anderen zu verstehen ist. Eine entscheidende Rolle spielten dabei bis zu ihrem EU-weiten Sendeverbot im März 2022 die Ableger des russischen Fernsehsenders RT (Grobe und Tsiros 2022). RT Deutsch (RT DE) existierte seit 2014 und liess seit seinem Start Rechtsextreme in Deutschland offen zu Wort kommen (Spahn 2020, 8). Vor allem AfD-Politiker:innen bekamen häufig die Möglichkeit, sich zu profilieren und ihre ‹idées-forces› (fundamentalen Ideen) (Bourdieu 2001, 51) zu verbreiten. Für Bourdieu ist Politik ein Kampf um Ideen eines besonderen Typus, der ‹idées-forces›, die als Mobilisierungskraft fungieren. Diese ‹idées-forces› der Rechtsextremen

werden von russischen Akteur:innen und deren medialen Vertreter:innen, bis 2022 vor allem von RT DE, plakativ verbreitet. Es sind konservative, antiliberalen und antiwestliche Überzeugungen, beispielsweise die Ablehnung des Rechts auf Abtreibung, der LGBTI-Bewegung oder der homosexuellen Ehe als ‹liberale Verirrungen› sowie Anti-Establishment-Diskurse, die geteilt und medial inszeniert werden (Laruelle und Rivera 2019, 23).

Analytisch ermöglicht das Metaprinzip der Relationalität nach Bourdieu, ‹politisches Handeln, politische Positionierungen und Programme über die Gegner- und Verwandtschaftsbeziehungen zu begreifen, die zwischen den verschiedenen Akteur:innen der Auseinandersetzungen im politischen Feld bestehen› (Swartz 2012, 171). So werden die Differenzen zu anderen politischen Akteur:innen im Feld deutlich. In diesem Fall nutzen sowohl rechtsextreme als auch russische Akteur:innen die Differenz zu den etablierten Parteien in Deutschland, um sich und die eigenen Institutionen im politischen Feld zu positionieren und das eigene politische Kapital aufzuwerten.

Für Bourdieu ist politisches Kapital eine Art Prestigekapital, symbolisches Kapital im politischen Feld, das an eine Person und die Wahrnehmung dieser Person gebunden ist (Bourdieu 2001, 52). Bourdieu versteht Kapital als ‹akkumulierte Arbeit›, die ‹entweder in Form von Material oder in verinnerlichter, ‹inkorporierter› Form› vorliegt, und als eine Kraft, die ‹den objektiven und subjektiven Strukturen innewohnt› (Bourdieu 2005, 49). Diese Kraft ist ‹auch grundlegendes Prinzip der inneren Regelmäßigkeiten der sozialen Welt› (Bourdieu 2005, 49) und umfasst drei Kapitalsorten (soziales, kulturelles und ökonomisches Kapital). Symbolisches Kapital ist eine Kraft, die jeder dieser Kapitalsorten innewohnt und die zur symbolischen Durchsetzung von Machtansprüchen eingesetzt werden kann (Rehbein 2006, 113).

Bourdieu unterscheidet zwei Arten des politischen Kapitals: *Persönliches politisches Kapital* bemisst sich im Bekanntheitsgrad einer Person und ihrer Anerkennung im Feld. Es ist das ‹‹Bekanntheits-› und ‹Populäritäts›kapital, das sich auf die Tatsache [stützt], als Person bekannt und anerkannt zu sein› (Bourdieu 1991, 505; zit. n. Swartz 2012, 165). Es tritt in professioneller Form als Expert:innenwissen oder Berufserfahrung in Erscheinung oder in Krisensituationen, wenn es derjenigen gelingt, bestehende Leerstellen zu füllen (Swartz 2012, 165). Das *delegierte politische Kapital* verweist auf die Zugehörigkeit zu einer Organisation. Für Bourdieu ist die Delegation eine Art generische Antinomie von Individuum und Gruppe. Das Individuum kann ohne die Zugehörigkeit zu einer Gruppe politisch nicht existieren. Gleichzeitig wird mit dem Akt der Delegation eine Gruppe erschaffen (Swartz 2012, 179). Mithilfe dieser Unterscheidung lässt sich der Nutzen von Kooperationen zwischen rechtsextremen und russischen Akteur:innen für beide Akteursgruppen erfassen. Anhand

dreier Akteure – Manuel Ochsenreiter, Alexander Dugin und Markus Frohnmaier – sollen im Folgenden die Verbindungen und die gegenseitige Verstärkung des politischen Kapitals beispielhaft beschrieben werden.

Manuel Ochsenreiter galt bis zu seinem Tod 2021 als Verbindungsglied zwischen der rechtsextremen Szene in Deutschland und russischen Akteur:innen. Er war seit den 1990er-Jahren in rechtsextremen Kreisen in Deutschland aktiv, unter anderem als Chefredakteur der Zeitschrift *Zuerst!*, und fiel erst seit seinem Treffen mit Alexander Dugin Ende 2012 mit Kreml-freundlichen Positionen auf. Alexander Dugin, ein russischer ultranationalistischer politischer Philosoph, ist einer der Hauptverantwortlichen für die Entwicklung der Neuen Rechten in Russland (Sokolov 2006), die er unter anderem als Chefredakteur von *Katehon.com* vorangetrieben hat, eines Magazins, das Artikel auf English, Russisch, Deutsch und Französisch veröffentlicht und sich auch als Denkfabrik versteht. Durch die Verbindung zu Ochsenreiter konnte er sein persönliches politisches Kapital in Deutschland und Europa mehren und sich auch als Persönlichkeit der Neuen Rechten in Europa etablieren. Eine ideologische Nähe zwischen Dugin und Putin ist offenkundig, jedoch ist umstritten, wie stark Dugins Einfluss auf Putin ist (Umland 2019). Nach dem Treffen von Dugin und Ochsenreiter erschien in *Zuerst!* ein Interview mit Dugin und auch Ochsenreiter veröffentlichte Artikel auf *Katehon.com*. Dugin ist vor allem für seine Idee von Neu-Eurasien bekannt, die Eurasien als einen Herrschaftsbereich von Dublin bis Wladivostok unter der Führung Russlands und als Gegenmacht zu den USA begreift (Wiederkehr 2004, 128). In diesen Verbindungen, wird das Metaprinzip der Relationalität deutlich, in dem politische Positionierungen und ideologische Schnittmengen die Akteur:innen durch die Differenz zu ihren Gegner:innen einander näher bringen. So ist unter der Selbstbeschreibung auf Russisch zu lesen, dass die Denkfabrik *Katehon* Menschen zusammenbringt, «die überzeugte Unterstützer der konservativen Wende und der imperialen Renaissance Russlands sind» (*Katehon.com* 2023). Auch das rechtsextreme Magazin *Zuerst!* sieht sich «nur den Lebens- und Überlebensinteressen des deutschen Volkes und dem wertvollen Erbe unserer europäischen Kultur verpflichtet», wie in der Selbstbeschreibung «Über uns» bis Anfang Juni 2014 auf der Website zu lesen war (Laruelle und Rivera 2019).

Manuel Ochsenreiter war weitreichend vernetzt und fiel nicht nur durch seine Verbindung zu Dugin auf, sondern auch als wissenschaftlicher Mitarbeiter des AfD-Bundestagsabgeordneten Markus Frohnmaier, für den er ebenfalls in Russland um Unterstützung warb. In einem Dokument mit dem Titel «Frohnmaier-Wahlkampf/ Aktionsplan (Entwurf)» vom 11. April 2017, in dessen Meta-Daten Ochsenreiter als Autor markiert ist, wird eine «materielle» und «mediale» Unterstützung für Frohnmaier von russischer Seite gefordert. Dem Dokument zufolge stellt Frohnmaier im Wahlkampf Themen wie «Deutsche Unabhängigkeit und Souveränität», «gute Beziehungen zur Russischen Föderation», «Konservatismus» und «Kritik an den USA»

heraus (Shekhovtsov 2022). Gleichzeitig ist Markus Frohnmaier als Wahlbeobachter in Russland und auf der Krim in Erscheinung getreten (Salzen 2018) und war nicht nur als Ehrengast mit einer kurzen Rede beim Yalta International Economic Forum 2018, sondern wurde auf der Homepage sogar als Mitglied des Organisationskomitees geführt (Gensing und Stöber 2019). Das Forum ist eine Veranstaltung der russischen Regierung zur Investitionsförderung auf der annektierten Halbinsel. Auch hat sich Frohnmaier aktiv für eine Partnerschaft der Jugendorganisationen der AfD und der Partei Putins, Einiges Russland, eingesetzt.

Dies sind nur Ausschnitte aus einem grösseren Bild, die aber eine Vernetzung der beiden Akteursgruppen auf unterschiedlichen Ebenen deutlich machen sollen. Vor allem zeigen diese Beispiele, wie die russischen und rechtsextremen Akteur:innen im politischen Feld auf der einen Seite ihr eigenes persönliches politisches Kapital zu steigern versuchen, auf der anderen Seite darum bemüht sind, sich durch institutionelle Verbindungen gegenseitiges delegiertes politisches Kapital zu verschaffen. Wie oben erwähnt, kann das Individuum ohne die Zugehörigkeit zu einer Gruppe politisch nicht existieren, und mit jeder Delegation wird eine Gruppe geschaffen (Swartz 2012, 179). Somit gruppieren sich die rechtsextremen und russischen Akteur:innen durch gegenseitige Verbindungen immer wieder zu neuen Gruppen, um im politischen Feld Kräfteverhältnisse zu verschieben.

4. Zusammenwirken der Akteursgruppen: Fallbeispiel Bundestagswahl 2021

Zu den erfolgreichsten Desinformationskampagnen Kreml-naher russischer Akteur:innen zählen Interventionen in demokratische Wahlkämpfe im Ausland (European Parliament 2019, 39–43). Am Beispiel der Bundestagswahl 2021 wird im Folgenden herausgearbeitet, wie russische und rechtsextreme Akteursgruppen durch koordiniertes Handeln ihre politischen Strategien verfolgten. Dabei unterscheiden wir in Anlehnung an Wardle und Derakhshan (2017, 22f.) theoretisch Akteur:innen, Botschaften und Interpret:innen als Elemente sowie Kreation, Produktion und Verbreitung als Phasen in Desinformationsprozessen. Da der Fokus auf den Desinformationsstrategien liegt, wird die Seite der Interpret:innen jedoch keiner genaueren Analyse unterzogen.

Als Hauptakteure der Kreation, Produktion und Verbreitung von Desinformationnarrativen sind die oben erwähnten deutschsprachigen Ableger der russischen Staatsmedien zu nennen, vor allem RT DE, das deutsche Medien in seiner Online-Reichweite während des Bundestagswahlkampfes übertraf (Berzina, Blutguth, und Metzger 2021). Auch im Vergleich mit türkischen, chinesischen und iranischen staatlichen Medien erzielten die russischen Staatsmedien die grösste Anzahl von Interaktionen auf Social-Media-Plattformen in dieser Zeit (Smirnova et al. 2022, 7). Auf YouTube hatte RT DE bis zur Löschung der Kanäle Ende September 2021 mehr als 600.000

Abonent:innen und war eine populäre Nachrichtequelle bei Impfgegner:innen, Verschwörungstheoretiker:innen und Rechtsextremen (Smirnova et al. 2022, 7, 22). RT DE lag ausserdem auf Platz 2 der «Alternativmedien», die im Monat vor der Wahl in rechten Communities auf Telegram am meisten geteilt wurden (CeMAS 2021, 73). Rechte Communities, die mit Desinformationskampagnen zu den COVID-19-Massnahmen seit Beginn der Pandemie über ihre überzeugten Anhänger:innen hinaus auch Querdenker:innen und Impfgegner:innen erreicht haben (Kuchta et al. 2021), waren also an der Verbreitung des Materials von RT DE entscheidend beteiligt. Dabei gingen rechtsextreme Akteur:innen zweigleisig vor, indem sie auf den etablierten und stärker regulierten Plattformen Twitter (heute X), YouTube, Facebook und Instagram Andeutungen verbreiteten und gleichzeitig auf alternative, unregulierte Plattformen, vor allem Telegram, verlinkten, wo die Botschaften radikaler formuliert wurden (Kuchta et al. 2021, 4).

Weitere Akteure stellten bekannte rechte Medien wie *Tichys Einblick* und rechtsextreme Medien wie *Compact* dar. Das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) konnte allerdings aufzeigen, dass in den vier Wochen vor der Bundestagswahl von den zehn auf Telegram am häufigsten geteilten «Alternativmedien» sechs ihren Sitz im Ausland hatten: Drei Anbieter kamen aus Österreich (*report24.at*, *wochenblick.at*, *auf1.tv*), und jeweils einer aus der Schweiz (*uncutnews.ch*), Russland (*de.rt.com*) und Ungarn (*journalistenwatch.com*) (CeMAS 2021, 72f.). Zu den drei personell eng miteinander verflochtenen, der FPÖ nahestehenden österreichischen Medien ist das Recherchemagazin *Correctiv.org* der Frage nach gegangen, wodurch ihr Interesse motiviert war, in den deutschen Wahlkampf einzugreifen, und hat eine ideelle Nähe zur russischen Staatsführung feststellen können, jedoch keine Belege für eine Finanzierung aus Russland gefunden (Röttger, Echtermann, und Eckert 2021). Unklarheit herrscht ebenfalls im Hinblick auf die Rolle von Bots: Während eine Studie zum Bundestagswahlkampf 2017 die Einflussnahme durch ein russisches Botnet nachweisen konnte, das koordinierte Aktionen mit begrenzter Reichweite durchführte (Applebaum et al. 2017; auch European Parliament 2019, 43), liegen zum Bundestagswahlkampf 2021 keine vergleichbaren Studien vor.

Smirnova et al. (2022) heben hervor, dass im Wahlkampf Botschaften zu drei Themenbereichen mit Desinformationen durchsetzt waren: COVID-19-Massnahmen, die Integrität des Wahlprozesses und die Spitzenkandidat:innen. Betrachtet man das Thema Spitzenkandidat:innen, lässt sich die gegenseitige Verstärkung russischer und rechtsextremer Kampagnen verdeutlichen. Die russischen Staatsmedien haben über die drei Spitzenkandidat:innen Olaf Scholz (SPD), Armin Laschet (CDU) und Annalena Baerbock (Grüne) negativ berichtet, während die Kandidat:innen der Alternative für Deutschland (AfD) und der Linken positiv dargestellt wurden. Dabei wurden die meisten negativen Nachrichten über Annalena Baerbock verbreitet (Berzina, Blutguth, und Metzger 2021; Smirnova et al. 2021). Insgesamt waren die

Grünen die «mit Abstand größte Zielscheibe von Desinformation» (Klaus 2021) im Bundestagswahlkampf, die auch in deutschen Medien verbreitet wurde: 20 von 48 Desinformationsnarrativen in deutschsprachigen Onlinemedien zielten auf die Grünen, 8 davon auf Baerbock (Klaus et al. 2021, 39).

Der Höhepunkt der Negativberichterstattung bezog sich auf den Hochschulabschluss Baerbocks, die die genannten österreichischen Medien *Report24* und *Wochenblick* anstießen, indem sie in verzerrender Weise über die Ergebnisse eines Plagiatsgutachtens berichteten. Obwohl der Plagiatsjäger Stefan Weber am 11. Mai 2021 die Gültigkeit von Baerbocks Abschluss bestätigte, zog *Report24* in dem Artikel «Skandal bei den Grünen: Hat Baerbock nicht mal einen Bachelor-Abschluss?» diese Erkenntnisse am selben Tag in Zweifel. Angesichts der Tatsache, dass das erst im März 2021 gegründete Online-Medium recht unbekannt gewesen sein dürfte, ist bemerkenswert, dass der Artikel 13.300-mal auf Facebook, vor allem auf deutschen Seiten, geteilt wurde und dort 33.000 Reaktionen und 19.600 Kommentare bekam (Röttger, Echtermann, und Eckert 2021). Anschliessend erzeugte Baerbocks angeblich falscher Hochschulabschluss mit 16.208 Beiträgen die grösste Resonanz aller Desinformationsnarrative in deutschsprachigen Onlinemedien (Klaus et al. 2021, 43). Die Kreation, Produktion und Verbreitung erfolgte demnach durch FPÖ-nahe österreichische Medien, die Weiterverbreitung der Nachricht sowie die Produktion von Anschlusskommunikation durch rechte Communities in Deutschland in einer möglicherweise konzertierten Aktion. Aufgrund der Anonymität vieler beteiligter Akteur:innen kann eine Unterstützung von in Russland betriebenen Accounts weder belegt noch ausgeschlossen werden. Die Kampagne verlief erfolgreich nach der beim KGB beliebten Propagandamethode des «verrotteten Herings», deren Kalkül es ist, dass ein Gerücht an einer Person hängen bleibt, auch wenn es im Verlauf der Berichterstattung widerlegt wird (Schulze 2019). Ihr Erfolg baut darauf auf, dass die Widerlegung von Falschnachrichten (*debunking*) in seriösen Medien wirkungslos ist – ein Mechanismus, der in der Kognitionspsychologie als *continued influence effect* bekannt ist (Lewandowsky et al. 2012, 113, 123). Tatsächlich ist diese Methode auch gegenwärtig fester Bestandteil staatsnaher russischer Kampagnen (Paul und Matthews 2016; Schulze 2019). Dies belegt allerdings noch nicht die Beteiligung russischer Akteur:innen, da Angriffe, Abwertungen und Diffamierungen in der Regel Teil von demokratischen Wahlkämpfen sind, sei es, dass sie von politischen Akteur:innen betrieben werden, sei es, dass Medien aus eigener Initiative Politiker:innen angreifen. Nachweisbar ist die russische Einflussnahme in diesem Fall in erster Linie über die Aktivitäten der deutschsprachigen russischen Staatsmedien.

Was die politischen Strategien der russischen Akteursgruppe betrifft, gehen diese im Fall der Diffamierung Baerbocks über die üblichen Ziele der Verwirrung und Polarisierung der öffentlichen Meinung sowie der Delegitimierung der Demokratie hinaus, auf die die Desinformationskampagnen zu COVID-19-Massnahmen und zum

Wahlprozess im Bundestagswahlkampf 2021 primär zielten. Russland hatte ein vitales Interesse an der Beschädigung und Ausschaltung von Baerbock als Kanzlerkandidatin der Grünen, die sich im Wahlkampf als Partei am konsequentesten für eine Unterstützung der Ukraine eingesetzt hatten. Nimmt man die politischen Strategien der rechtsextremen Akteur:innen in den Blick, lagen ihre Ziele vermutlich anders: Für sie stellte Annalena Baerbock eine Symbolfigur der offenen, pluralistischen und liberalen Gesellschaft dar, ihre öffentliche Beschädigung konnten sie als Punktsieg im Kampf gegen die kulturelle Hegemonie linksliberaler Kräfte werten. Das starke politische Interesse beider Akteursgruppen schlug sich im Engagement zur Diffamierung Baerbocks nieder, hier flossen die negativen Energien beider Seiten zusammen, sodass man von einer konzertierten Desinformationskampagne sprechen kann. Die Vereinigung der Kräfte mag den Erfolg dieser Kampagne erklären, die mithilfe der Methode des ‹verrotteten Herings› über das Milieu hinaus verding und dazu beitrug, Baerbocks Chancen auf einen Wahlsieg zu schmälern.

5. Herausforderungen für die demokratische Öffentlichkeit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es auf der einen Seite zwar schwierig ist, das Ausmass der Zusammenarbeit russischer und rechtsextremer Akteur:innen zu bestimmen, da die Verbindungen nicht immer öffentlich werden, die Desinformationskampagnen dezentral und zum Teil verdeckt geführt werden und somit häufig nicht belegt werden können. Beispielsweise bleibt die Rolle von Trollen und Bots im vorliegenden Fall unklar. Auf der anderen Seite vollzieht sich nicht alles im Verborgenen: Schon der Blick auf einen Hauptakteur der russischen Seite, RT DE, lässt zu, die zentral gesteuerte, offene Einflussnahme Russlands im deutschen Wahlkampf und die Kooperation mit deutschen Rechtsextremen zu erkennen.

Allerdings zeigt die Kampagne gegen Baerbock wiederum, dass Kenntnisse der Akteur:innen und ihrer Verbindungen sowie ihrer politischen und kommunikativen Strategien nötig sind, um die medialen Aktivitäten deuten zu können. Das Beispiel verweist somit auf weitere Herausforderungen, vor die demokratische Gesellschaften durch Desinformationskampagnen gestellt werden: Obwohl die russische Einflussnahme im Bundestagswahlkampf 2021 über seine deutschsprachigen Staatsmedien offensichtlich war, wurde die Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch Desinformation nur zum Teil wahrgenommen, die Verwirrungsstrategien funktionierten. Ebenso wenig konnte der Schaden im Hinblick auf die Person Baerbocks im Wahlkampf korrigiert werden. Ihre Beliebtheitswerte fielen nach der Negativberichterstattung über ihren Hochschulabschluss im Mai 2021 ab, im September 2021 hielten sie nur noch 23 Prozent der Wähler:innen für die sympathischste Spitzenkandidat:in gegen über 44 Prozent im Mai 2021 (Ehni 2021). Auch nach der Wahl wurde die Problematik nicht öffentlich aufgearbeitet, die Diffamierungen wirkten somit zumindest

mittelfristig. Die Ursachen für die Machtlosigkeit sind in der Forschung bekannt: Die Strukturen sozialer Medien unterstützen Desinformation (Bader, Jansen, und Rinsdorf 2020), die Plattformen löschen entsprechende Beiträge nicht im notwendigen Umfang (Dorn und Bundtzen 2022) und die Widerlegung von Falschinformationen ist nicht so wirksam, wie man aus rationaler Sicht erwarten würde (Sängerlaub 2018). Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass Manipulationsvorwürfe, die nur auf Hypothesen beruhen und nicht belegt werden können, nichts bewirken oder sogar kontraproduktiv sein können, da sie den Behauptungen der Produzent:innen von Desinformationen strukturell ähneln und insofern auch Rezipient:innen, die sich fundiert informieren und die Quellen überprüfen möchten, fragwürdig erscheinen könnten.

6. Perspektiven für die Medienbildung

Die demokratische Öffentlichkeit befindet sich somit in der Defensive gegenüber selbstbewussten Akteur:innen von Desinformationskampagnen. Die Hoffnungen richten sich auf eine Medienbildung, die der Leichtgläubigkeit der Bürger:innen vorbeugt (Applebaum et al. 2017; European Commission 2018; European Parliament 2019), jedoch ist nicht geklärt, wie Medienbildung in dieser Hinsicht effektiv sein kann. Ohne hier näher auf die Strukturen und Formate von Medienbildung eingehen zu können, möchten wir einige Punkte zur inhaltlichen Gestaltung medienpädagogischer Interventionen in die Diskussion einbringen, die sich an Schüler:innen als Adressat:innen richten.

Es besteht Konsens darüber, dass ein zentrales und unverzichtbares Element von Medienbildung in diesem Zusammenhang die (1) Vermittlung von Recherche- und Analysestrategien ist, die die Prüfung der Quellen in den Mittelpunkt stellen (Jansen et al. 2020). Dies setzt jedoch voraus, dass die Rezipient:innen von Nachrichten sensibel dafür sind, dass Informationen falsch sein könnten, und motiviert sind, diese auf dieses Problem hin zu überprüfen. Daher wird darüber hinaus empfohlen, ein (2) «gesundes Maß an Skeptizismus» (Lewandowsky et al. 2012, 121) gegenüber Informationsquellen zu fördern, das eine genauere Verarbeitung von Informationen über ein bestimmtes Ereignis begünstigen kann. Misstrauen kann aus kognitionspsychologischer Sicht eine positive Funktion haben, da es Menschen dazu veranlasst, ihre Umgebung genauer wahrzunehmen. Jedoch schützt es dann am besten gegen Desinformation, wenn es im Moment der Rezeption falscher Nachrichten aktiviert wird. Da die Möglichkeiten zur Korrektur von Fehlinformationen grundsätzlich dann den größten Erfolg versprechen, wenn sie zum Zeitpunkt der Verbreitung der Botschaften ansetzen, ist es notwendig, (3) medienpädagogische Massnahmen in zeitlicher und medialer Nähe zur Verbreitung von Desinformationen also z. B. in sozialen Medien, zu platzieren. In diesem Zusammenhang wird *Prebunking* als Alternative zum

Debunking diskutiert (Hughes, Miller-Idriss, und Criezis 2021). Nach diesem Ansatz wird Menschen ausgehend von der Inokulationstheorie nach einer Warnung vor einem Manipulationsversuch (in Anlehnung an Impfungen) eine Mikro-Dosis, d. h. ein kleines Beispiel des manipulativen Materials gezeigt. Roozenbeek et al. (2022) konnten nachweisen, dass Menschen gegen Desinformationen auf diese Weise ›immunisiert‹ werden können, wenn man sie mithilfe von Videos auf YouTube über Manipulationstechniken, beispielsweise über persönliche Attacken, Sündenbock-Denken und ähnliches, informiert, unmittelbar bevor sie diesen Inhalten ausgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund unserer Analyse der Desinformationskampagnen russischer und rechtsextremer Akteur:innen halten wir es darüber hinaus für notwendig, (4) Medienbildung und politische Bildung besser zu verschränken, um Schüler:innen Kontextwissen über politische Akteur:innen und ihre mediale Vernetzung, ihre Strategien und Botschaften zu vermitteln. In Anlehnung an die Ansätze des *Prebunking* (Roozenbeek et al. 2022), jedoch über das Format der Mikro-Dosen hinaus, sollte anhand gut aufbereiteter Beispiele der Blick der Schüler:innen für die politischen Ziele, das strategische Handeln sowie die Kommunikationstechniken antidemokratischer Akteur:innen geschärft werden. Auch die intensive Auseinandersetzung mit politischen Positionen, die Desinformationen verwenden, und deren argumentative Widerlegung kann ein erfolgreiches Vermittlungsformat sein (Lewandowsky et al. 2012, 121), ebenso die spielerische Konstruktion einer Verschwörungstheorie (Kelly 2016).

7. Fazit

Angesichts der Vertrauensseligkeit gegenüber dem russischen Staat, die weite Teile der deutschen Gesellschaft und Politik bis zum Februar 2022 pflegten, war eine Motivation für diesen Beitrag, den Einsatz von Desinformationen und die Unterstützung des Rechtsextremismus in Deutschland als Teil einer grösseren Strategie der russischen Regierung zu beleuchten und nach den Konsequenzen für die Medienbildung zu fragen. Zum Zeitpunkt der Finalisierung des Beitrags im August 2023 wird die Bedrohung, die von Russland für westliche Demokratien ausgeht, in den tonangebenden Teilen der deutschen Öffentlichkeit klarer gesehen. Auch vor dem Einsatz von Desinformation als strategischem Instrument russischer Politik können nach dem Angriff auf die Ukraine nicht mehr die Augen verschlossen werden. Die Entwicklung ist im Hinblick auf den Schutz der Demokratie zu begrüßen, bremst jedoch noch nicht die Wirkmacht von Desinformation in der Breite der Gesellschaft. Vielmehr zeigen die Umfrageerfolge der AfD im August 2023 (Ehni 2023), dass die Attraktivität rechtspopulistischer und prorussischer Positionen durch ihre Differenz zu den etablierten Parteien und Medien ungebrochen ist, gleichgültig, ob sie durch mehr oder minder durchschaubare Desinformationen gestützt werden oder

nicht. Dies unterstreicht die Notwendigkeit medienpädagogischer Interventionen, verweist jedoch auf deren Grenzen, da nicht alle gesellschaftlichen Milieus erreicht werden können und es zudem grundsätzlich schwieriger ist, volljährige Bürger:innen zu erreichen als Schüler:innen. Daher gilt es weiterhin, nicht nur auf der Seite der Rezipient:innen, sondern auch auf der Seite der Produzent:innen gestaltend einzuwirken, soweit es die Pressefreiheit erlaubt, und ohne die Illusion, dass sich die Verbreitung der Desinformationen vollständig eindämmen liesse. Angesichts mächtiger antidemokratischer Akteur:innen wie Russland sollten die westlichen Demokratien jedoch aus der Defensive kommen und – wie im Fall des EU-weiten Verbots des Senders RT geschehen – diesen Grenzen setzen.

Literatur

- Applebaum, Anne, Peter Pomerantsev, Melanie Smith, und Chloe Colliver. 2017. «MAKE GERMAN Y GREAT AGAIN» – Kremlin, Alt-Right and International Influences in the 2017 German Elections». London: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/isd-publications/make-germany-great-again-kremlin-alt-right-and-international-influences-in-the-2017-german-elections/>.
- Bader, Katarina, Carolin Jansen, und Lars Rinsdorf. 2020. «Jenseits der Fakten: Deutschsprachige Fake News aus Sicht der Journalistik». In *Desinformation aufdecken und bekämpfen. Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungsp pluralität*, herausgegeben von Martin Steinebach, Katarina Bader, Lars Rinsdorf, Nicole Krämer und Alexander Roßnagel, 31–76. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748904816>.
- Bechis, Francesco. 2021. «Playing the Russian Disinformation Game: Information Operations from Soviet Tactics to Putin’s Sharp Power». In *Democracy and fake news: information manipulation and post-truth politics*, herausgegeben von Serena Giusti und Elisa Piras, 119–31. Politics, media and political communication. Abingdon, Oxon; New York, NY: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003037385>.
- Berzina, Kristin, Corinna Blutguth, und David Metzger. 2021. «Russia’s Media Reach and Coverage of Candidates in Advance of the German Federal Election». Alliance for Securing Democracy. 2021. <https://securingdemocracy.gmfus.org/russias-media-reach-and-coverage-of-german-elections-candidates-in-advance-of-the-federal-election/>.
- Bourdieu, Pierre. 2001. *Das politische Feld*. Bd. 29. Édition discours. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre. 2005. *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. Unveränderter Nachdruck der Erstauflage von 1992. Bd. 1. Schriften zu Politik & Kultur. Hamburg: VSA.
- CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie, Hrsg. 2021. *Die Bundestagswahl 2021: welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen*. Berlin: CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie.

- Dorn, Mauritius, und Sara Bundtzen. 2022. *Bundestagswahl 2021 – Eine Evaluation der Regeln gegen digitale Bedrohungen*. Berlin: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/isd-publications/bundestagswahl-2021-eine-evaluation-der-regeln-gegen-digitale-bedrohungen/>.
- Ehni, Ellen. 2021. ARD DeutschlandTrend. Union auf Rekordtief – SPD zieht vorbei. 02.09.2021. <https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend/deutschlandtrend-2735.html>.
- Ehni, Ellen. 2023. «ARD DeutschlandTrend. Zuspruch für Ampel auf neuem Tiefstand.» 31.08.2023. <https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend/deutschlandtrend-3396.html>.
- European Commission. Directorate General for Communications Networks, Content and Technology. 2018. *A Multi-Dimensional Approach to Disinformation: Report of the Independent High Level Group on Fake News and Online Disinformation*. Luxemburg: Publications Office. <https://doi.org/10.2759/739290>.
- European Parliament. Directorate General for Internal Policies of the Union. 2019. *Disinformation and Propaganda: Impact on the Functioning of the Rule of Law in the EU and Its Member States*. Luxemburg: Publications Office. <https://doi.org/10.2861/603773>.
- Galeotti, Mark. 2017. «Controlling Chaos: How Russia manages its political war in Europe». Policy Brief. European Council on Foreign Relations. https://ecfr.eu/publication/controlling_chaos_how_russia_manages_its_political_war_in_europe/.
- Galeotti, Mark. 2022. *Putin's Wars: From Chechnya to Ukraine*. Oxford, UK Dublin, Ireland New York, NY: Osprey Publishing.
- Geden, Oliver. 2006. *Diskursstrategien im Rechtspopulismus. Freiheitliche Partei Österreichs und Schweizerische Volkspartei zwischen Opposition und Regierungsbeteiligung*. Teilw. zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2005. Wiesbaden: VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90430-6>.
- Gensing, Patrick, und Silvia Stöber. 2019. «Propagandareise ans Schwarze Meer». AfD-Politiker beim Jalta-Forum. 2019. <https://www.tagesschau.de/investigativ/krim-russland-afd-101.html>.
- Grobe, Stefan, und Sandor Tsiros. 2022. «EU-Gericht bestätigt Sendeverbot von russischem Sender RT». <https://de.euronews.com/my-europe/2022/07/27/eu-gericht-bestatigt-sendeverbot-von-russischem-sender-rt>.
- Hughes, Brian, Cynthia Miller-Idriss, und Meili Criezis. 2021. «Inoculating against the other virus». <https://www.aicgs.org/2021/11/inoculating-against-the-other-virus/>.
- Jansen, Carolin, Paul Christopher Johannes, Nicole Krämer, Michael Kreutzer, Lena Isabell Löber, Lars Ringsdorf, Alexander Roßnagel, und Leonie Schaewitz. 2020. «Handlungsempfehlungen». In *Desinformation aufdecken und bekämpfen: Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungsppluralität*, herausgegeben von Martin Steinebach, Katarina Bader, Lars Rinsdorf, Nicole Krämer und Alexander Roßnagel, 195–212. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748904816>.
- Jaschke, Hans-Gerd. 1994. *Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit: Begriffe, Positionen, Praxisfelder*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- Katehon.com. 2023. «Über uns».02.08.2023 <https://katehon.com/ru/o-nas>. Herbst 2023 erfolgte eine Überarbeitung der Seite, sodass die Information nicht mehr vorhanden ist.
- Kelly, T. Mills. 2016. *Teaching History in the Digital Age*. First paperback edition. Digital Humanities. Ann Arbor: The University of Michigan.
- Klaus, Florian. 2021. «Studie: DIE GRÜNEN mit Abstand größte Zielscheibe von Desinformation». [pressrelations.com](https://www.pressrelations.com/de/ueberuns/presse-news/studie-die-gruenen-mit-abstand-groesste-zielscheibe-von-desinformation). 7. September 2021. <https://www.pressrelations.com/de/ueberuns/presse-news/studie-die-gruenen-mit-abstand-groesste-zielscheibe-von-desinformation>.
- Klaus, Florian, Jennifer Selig, Nadja Lorber, und Mirja Eckhoff. 2021. «Desinformation im Bundestagswahlkampf 2021». Düsseldorf: [pressrelations](https://www.pressrelations.com/files/de/Desinformation/pressrelations_Desinformation_im_Bundestagswahlkampf_2021.pdf). https://www.pressrelations.com/files/de/Desinformation/pressrelations_Desinformation_im_Bundestagswahlkampf_2021.pdf.
- Kuchta, Richard, Dominik Hammer, Lea Gerster, und Christian Schwieter. 2021. «Um- und Abwege. Online-Strategien zur Verbreitung rechtsextremer Inhalte. Jahresbericht zum Forschungsprojekt «Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegen treten» für das Jahr 2021». Berlin: Institute for Strategic Dialogue. <https://isdgermany.org/240/>.
- Laruelle, Marlene, und Rivera, Ellen. 2019. «Collusion or Homegrown Collaboration? Connections between German Far Right and Russia». Washington, DC: Political Capital. www.illiberalism.org/wp-content/uploads/2020/09/Laruelle_Rivera_Collusion_or_Homegrown_Collaboration.pdf.
- Lewandowsky, Stephan, Ullrich K. H. Ecker, Colleen M. Seifert, Norbert Schwarz, und John Cook. 2012. «Misinformation and Its Correction: Continued Influence and Successful Debiasing». *Psychological Science in the Public Interest* 13 (3): 106–31. <https://doi.org/10.1177/1529100612451018>.
- Paul, Christopher, und Miriam Matthews. 2016. *The Russian «Firehose of Falsehood» Propaganda Model: Why It Might Work and Options to Counter It*. RAND Corporation. <https://doi.org/10.7249/PE198>.
- Pfahl-Traughber, Armin. 2019. *Rechtsextremismus in Deutschland: eine kritische Bestandsaufnahme*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-24276-3>.
- Pfahl-Traughber, Armin. 2022. *Intellektuelle Rechtsextremisten: das Gefahrenpotenzial der Neuen Rechten*. Bonn: Dietz.
- Rehbein, Boike. 2006. *Die Soziologie Pierre Bourdieus*. Konstanz: UVK.
- Rippl, Susanne, und Christian Seipel. 2022. *Rechtspopulismus und Rechtsextremismus: Erscheinung, Erklärung, empirische Ergebnisse*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Roosenbeek, Jon, Sander van der Linden, Beth Goldberg, Steve Rathje, und Stephan Lewandowsky. 2022. «Psychological Inoculation Improves Resilience against Misinformation on Social Media». *Science Advances* 8 (34): eabo6254. <https://doi.org/10.1126/sciadv.abo6254>.

- Röttger, Tania, Alice Echtermann, und Till Eckert. 2021. «Wie österreichische Medien in den deutschen Wahlkampf eingreifen». correctiv.org. <https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2021/09/23/wie-report24-wochenblick-auf1-infodirekt-den-wahlkampf-zur-bundestagswahl-mit-desinformation-beeinflussen/>.
- Salzborn, Samuel. 2017. *Angriff der Antidemokraten: die völkische Rebellion der Neuen Rechten*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Salzborn, Samuel. 2018. *Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze*. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Sonderausgabe von Salzborn, Samuel: Extremismus, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Baden Baden Nomos. Schriftenreihe / Bundeszentrale für politische Bildung, Band 10282. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Salzborn, Samuel. 2020. *The modern state and its enemies: democracy, nationalism and anti-semitism*. London, UK; New York, NY: Anthem Press.
- Salzen, Claudia von. 2018. «Präsidentschaftswahl in Russland. AfD-Abgeordnete als «Wahlbeobachter» in Russland – und auf der Krim. 18. März 2018». <https://www.tagesspiegel.de/politik/afd-abgeordnete-als-wahlbeobachter-in-russland-und-auf-der-krim-5518243.html>.
- Sängerlaub, Alexander. 2018. «Feuerwehr ohne Wasser? Möglichkeiten und Grenzen des Fact-Checkings als Mittel gegen Desinformation». Berlin: Stiftung Neue Verantwortung e.V. https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/grenzen_und_moeglichkeiten_fact_checking.pdf.
- Schulze, Matthias. 2019. «Desinformation: Vom alten Krieg zum Informationszeitalter.» *Dossier Digitale Desinformation*, 2. Mai 2019. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/digitale-desinformation/290487/desinformation-vom-kalten-krieg-zum-informationszeitalter/>.
- Shekhovtsov, Anton. 2022. «Unterstützung für AfD-Politiker gefordert». Einflussnahme Russlands. 29. September 2022. <https://www.tagesschau.de/investigativ/russland-afd-einflussoperationen-101.html>.
- Smirnova, Julia, Anneli Ahonen, Nora Mathelemuse, Helena Schwertheim, und Hannah Winter. 2022. «Bundestagswahl 2021. Digitale Bedrohungen und ihre Folgen». Berlin: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/isd-publications/bundestagswahl-2021-digitale-bedrohungen-und-ihre-folgen/>.
- Smirnova, Julia, Hannah Winter, Nora Mathelemuse, Mauritius Dorn, und Helena Schwertheim. 2021. «Digitale Gewalt und Desinformation gegen Spitzenkandidat:innen vor der Bundestagswahl 2021». Berlin: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/isd-publications/digitale-gewalt-und-desinformation-gegen-spitzenkandidatinnen-vor-der-bundestagswahl-2021/>.
- Sokolov, Mikhail. 2006. «Die lokalen Entstehungsbedingungen für die globale Ausbreitung der Intellektuellen Neuen Rechten». In *Globalisierter Rechtsextremismus. Die extremistische Rechte in der Ära der Globalisierung*, 112–29. Wiesbaden: VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90125-1_6.

- Spahn, Susanne. 2020. «Rossiiskie mass-media w Germanii. Kak rossijskaja inforamazionna-ja wojna i desinformazija wlijajut na Germaniju». https://www.freiheit.org/sites/default/files/2021-01/2021_publicationspahn_fin_0.pdf.
- Stöss, Richard. 2010. *Rechtsextremismus im Wandel*. [3., aktualisierte Aufl.], Neuaufl. Projekt gegen Rechtsextremismus / FES. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Swartz, David L. 2012. «Grundzüge einer Feldanalyse der Politik nach Bourdieu». In *Feldanalyse als Forschungsprogramm 2: Gegenstandsbezogene Theoriebildung*, herausgegeben von Stefan Bernhard und Christian Schmidt-Wellenburg, 163–94. 2. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94263-6_7.
- Umland, Andreas. 2019. «Alexandr Dugin». Kreuzzug gegen den Liberalismus und Verbindungen nach Deutschland. <https://gegneranalyse.de/personen/alexandr-dugin/#4>.
- Wardle, Claire, und Hossein Derakhshan. 2017. «Information disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making». Council of Europe report. Strasbourg: Council of Europe. <https://edoc.coe.int/en/media/7495-information-disorder-toward-an-interdisciplinary-framework-for-research-and-policy-making.html>.
- Wiederkehr, Stefan. 2004. ««Kontinent Evrasija» – Klassischer Eurasismus und Geopolitik in der Lesart Alexander Dugins». In *Auf der Suche nach Eurasien: Politik, Religion und Alltagskultur zwischen Russland und Europa*, herausgegeben von Markus Kaiser. Bibliotheca eurasica, Bd. 1., 125–38. Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839401316-007>.